

Kompromiss zwischen Extremen

■ **Betrifft: Windkraftdiskussion in Lichtenau.**

In den letzten Wochen waren viele Leserbriefe zu lesen, die sich mit dem neuen Flächennutzungsplan (FNP) in der Stadt Lichtenau zur Errichtung neuer Windräder befassen. Man gewinnt den Eindruck, die meisten Bürgerinnen und Bürger Lichtenaus, Ortsteil Herbram, sind mit den Bedenken der Initiative Pro Lichtenau einverstanden. Ich aber frage mich, was will die Initiative mit ihren teilweise unseriösen Protesten erreichen, wenn sie auf einer Bürgerversammlung in Herbram zu Sitzblockaden aufgerufen und die Landeigentümer im Windpark Hassel beschimpft haben? (. . .)

Der FNP für ganz Lichtenau ist seit November 2013 in der öffentlichen Diskussion. Anschließend ist ein tragfähiger Kompromiss für den Windpark Hassel in Herbram ausgearbeitet worden. Er sollte eigentlich schon im Mai vom Rat der Stadt Lichtenau verabschiedet werden. Aber die Wahlen haben eine Verabschiedung verhindert? Daher wundere ich mich, warum Pro Lichtenau wieder mit den gleichen Argumenten gegen eine Offenlegung im September und der möglichen Genehmigung des FNP agiert.

Ich werde den Eindruck nicht los, die Initiative will die meisten der neuen Windräder verhindern oder zumindest Zeit schinden. Wie viele der 600 Bewohnerinnen und Bewohner in Herbram, die den Stimmzettel der Initiative unterschrieben haben, verfolgten damit das gleiche Anliegen? (. . .) Dabei ist es doch das Ziel des FNP, einen Kompromiss zwischen beiden Extremen zu formulieren und rechtliche Sicherheit zu geben.

Eines ist klar, wenn der FNP nicht verabschiedet oder nach Genehmigung anfechtbar würde, wären neue Windräder auch außerhalb der Tabuzonen

möglich. Bauanträge von möglichen auswärtigen Planern und Investoren könnten dann nicht mehr abgelehnt werden, wenn die Standorte sich außerhalb der derzeitigen Tabuzonen befinden. (. . .)

Des Weiteren wird beklagt, dass nur sechs Ratsmitglieder über die Offenlegung des FNP entscheiden. Ich frage mich, wie groß wären die Proteste, wenn alle, auch die befangenen, Mitglieder abstimmen könnten? Rechtlich bleibt der Stadt Lichtenau keine andere Wahl, oder sehe ich das falsch?

Ein gewichtiges Argument ist immer wieder der Infraschall und die krank machenden Folgen. Keine Frage, zu viel Lärm macht krank. Zum Infraschall bei Windrädern hat der Deutsche Naturschutzring (DNR) ein Papier heraus gegeben. Infraschall wird durch Luftschwingungen erzeugt, wenn die Flügel an dem Turm vorbeistreichen. Alle derzeit vorliegenden Infraschallmessungen zeigen, dass dieser niederfrequente Schall im Bereich bis 20 Hz deutlich unterhalb der menschlichen Hörschwelle liegt. (. . .) Letztendlich ist eine Schädigung durch Infraschall nicht erwiesen. Er kommt auch in der Natur bei hohen Wellengang an den Küsten und starkem Wind durch Verwirbelungen und Böen vor. Künstlich wird er in den Ballungsräumen an der Hochhäusern erzeugt und ist vor allem Nachts über weite Entfernungen zu hören.

Alles in allem halte ich den geplanten FNP mit den Risiken und Nachteilen, wie er veröffentlicht worden ist, für Herbram vertretbar. Er ist alle mal besser als mögliche willkürliche Standorte von Windrädern. Die Bürgerinitiative sollte sich konstruktiv verhalten und mit den allen Beteiligten der geplanten Errichtungen der WE nach einer Lösung suchen. (. . .)

Ulrich Vogt
33165 Lichtenau